



Wochenblatt

Informationen aus dem Seelsorgebereich
St. Johann Baptist - St. Konrad - St. Mariä Himmelfahrt - St. Marien - St. Pius X.

Nr. 12
22.03.2020
4. Fastensonntag

Bibelwort

Lesung aus dem ersten Buch Samuel 16, 1b.6-7.10-13b

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter. Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz. So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt. Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

Schreiben von Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki an alle Pfarrgemeinden des Erzbistums Köln

Liebe Schwester und Brüder!

Auch für uns Christen ist die Coronakrise eine besondere Herausforderung. Selbst in Kriegszeiten sind die Gottesdienste nicht ausgefallen, doch nun haben wir uns nach sehr ernsthaften Diskussionen dazu entschlossen, die körperlichen Versammlungen von Christen auszusetzen. Ich habe darauf hingewiesen, dass das nicht heißt, dass wir unser Glaubensleben einstellen, ganz im Gegenteil. Jeden Abend um 19.30 Uhr erinnern uns alle Glocken in den Kirchen des Erzbistums Köln daran, das gemeinsame tägliche Gebet zu verstärken für unsere Alten und Kranken, für die vielen Helferinnen und Helfer, die im Gesundheitswesen an vorderster Front stehen, aber auch für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, dass sie besonnen und engagiert die richtigen Entscheidungen treffen, denn diese Entscheidungen werden zweifellos auch künftig nicht einfach sein. Ich möchte aber zusätzlich auch daran erinnern, dass der Gottesdienst nur einer der drei Wesensvollzüge der Kirche ist. Den Gottesdienst kann man in extremen Situationen, wie jetzt, für eine gewisse Zeit aussetzen, oder, besser gesagt, in die Hauskirchen und ins persönliche Gebet verlegen. Aber den anderen Wesensvollzug, die Caritas oder Diakonie, darf man niemals aussetzen. Unsere Gemeinden sind nicht nur Gottesdienstgemeinden, sondern immer auch Caritasgemeinden und jeder getaufte Christ ist nicht nur zum Gottesdienst und zum Glaubensbekenntnis aufgefordert, sondern immer auch zur Caritas. Daher besteht die Caritas im Erzbistum Köln aus fast 2 Millionen Christinnen und Christen, von denen jetzt viele caritativ tätig werden können. Deswegen lade ich ausdrücklich dazu ein, gerade jetzt zu überlegen, wie wir im Erzbistum Köln die Caritas aktivieren können. Könnten nicht Firmlinge und Messdienerinnen und Messdiener zum Beispiel dabei helfen, dass die „Tafeln“ aufrechterhalten werden können, die jetzt schließen müssen, weil sie oft von Rentnern, also der Risikogruppe, unterhalten werden und weil Menschenansammlungen vermieden werden sollen. Junge Leute, die nicht zur Risikogruppe gehören, könnten doch die Aufgabe übernehmen, das Essen bei den Geschäften abzuholen, zu sortieren und den Menschen, die darauf angewiesen sind, vor die Tür stellen. Unsere Jugendlichen kennen sich zudem gut in den sozialen Netzwerken aus und sind dort gut unterwegs. Es wäre großartig, wenn sie ihr Know-how den Gemeinden zur Verfügung stellen würden, um über Austausch Foren Hilfsangebote und Hilfsbedürftige in Verbindung zu bringen.

Aber auch andere in dieser Situation wichtige caritative Aktivitäten sollten überlegt werden, so könnte man zum Beispiel versuchen, den Kontakt mit älteren, einsamen Men-

St. Johann Baptist

Normannenstr. 71

Samstag	18.00 Uhr	hl. Messe
Sonntag	11.00 Uhr	hl. Messe
	17.00 Uhr	hl. Messe in italienischer Sprache (1. + 3. Sonntag im Monat)
Dienstag	18.30 Uhr	hl. Messe
Donnerstag	09.00 Uhr	hl. Messe
Freitag	18.30 Uhr	hl. Messe

Beichtgelegenheit

Samstag	17.00 - 17.40 Uhr
---------	-------------------

St. Konrad

Hatzfelder Str. 263

Sonntag	09.30 Uhr	hl. Messe
	11.30 Uhr	hl. Messe für Menschen mit Behinderungen
Mittwoch	14.30 Uhr	hl. Messe
Donnerstag	18.00 Uhr	hl. Messe

Beichtgelegenheit

Sonntag	09.00 - 09.15 Uhr
---------	-------------------

St. Mariä Himmelfahrt

Wittener Str. 75

Sonntag	09.30 Uhr	hl. Messe
Mittwoch	18.00 Uhr	hl. Messe
Freitag	18.00 Uhr	hl. Messe *

Beichtgelegenheit

Sonntag	09.00 - 09.15 Uhr
---------	-------------------

St. Marien

Amselstr.

Sonntag	11.00 Uhr	hl. Messe
Dienstag	15.00 Uhr	hl. Messe *
Freitag	18.00 Uhr	hl. Messe

St. Pius X.

Liebigstr. 7

Samstag	17.00 Uhr	hl. Messe
Sonntag	09.30 Uhr	hl. Messe *

Beichtgelegenheit

Samstag	16.30 - 16.45 Uhr
---------	-------------------

* nicht in den Sommer- und Herbstferien!

schen aufzunehmen und ihnen soweit möglich behilflich zu sein, ohne ihnen dabei körperlich nahe kommen zu müssen. Bei alledem müssen natürlich alle bekannten Maßregeln streng beachtet werden, die Ansteckungen vermeiden. Auf diese Weise können Christen in unserer Gesellschaft dafür sorgen, dass es auch in Zeiten der Not menschlich warm bleibt und über allen verständlichen Sorgen das Licht der Hoffnung sichtbar bleibt.

Köln, den 19. März 2020

Rainer Maria Kardinal Woelki,
Erzbischof von Köln

Unser Pastoralbüro ist weiterhin telefonisch zu erreichen. Ihre Fragen und Anregungen nehmen wir gerne auf und werden sie im Rahmen unserer Möglichkeiten koordinieren. Auch Gespräche mit unseren Seelsorgern sind möglich. Im Zweifelsfall vereinbaren Sie Termine über unser Büro.

Auch auf der Internetseite unseres Erzbistums finden Sie wichtige Informationen: <https://www.Erzbistum-Koeln.de>

Sehr gerne geben wir diese Informationen weiter:

Kann ich am Fernsehen, am Radio oder über das Internet einen Gottesdienst mitfeiern?

Ja, das ist gerade in unseren Tagen eine Chance. Daher übertragen viele Diözesen, so auch wir aus dem Kölner Dom, vermehrt Gottesdienste (www.domradio.de). Wenn Sie darauf achten, dass der Gottesdienst live übertragen wird, und Sie die Absicht haben mitzufeiern, können Sie daran über die Medien vermittelt teilnehmen.

Das wird Ihnen vielleicht leichter fallen, wenn Sie sich anders einrichten als beim Fernsehabend:

Vielleicht setzen Sie sich nicht zu gemütlich, sondern nehmen eine Position ein, die die innere Aufmerksamkeit steigert;

- schalten Sie möglichst andere Störquellen im Hintergrund aus;
- vielleicht zünden Sie sogar eine Kerze an; nutzen Sie Ihr Gotteslob, wenn Lieder angezeigt werden.
- Besonders sinnvoll ist es, wenn Sie als Familie oder Wohngemeinschaft in Einrichtungen für die Mitfeier zusammenkommen können, um eine Gemeinschaft um Christus zu bilden. Freilich beschränkt sich der Kreis in diesen Tagen auf diejenigen, die ohnehin zusammenleben.

> **Liste von Live-Übertragungen der Hl. Messe** unter erzbistum-koeln.de/livemesse

Oft wird gefragt, ob man auch bei einer Aufzeichnung mitfeiern kann. Natürlich kann man sich auch einen solchen Gottesdienst im Nachhinein anschauen, aber dann gibt es keine Gemeinschaft, an deren Feier ich mich anschließen kann. Die Aufzeichnung dient dann eher Ihrer eigenen Andacht und kann helfen, ins private Gebet zu finden.

Was ist eigentlich die sogenannte „geistige Kommunion“?

Die geistige Kommunion kann z.B. bei der eben beschriebenen Mitfeier eines Gottesdienstes über die Medien in Betracht kommen. Denn gerade an einer zentralen Stelle in der Eucharistiefeier kann man bei einer Gottesdienstübertragung nicht teilnehmen: bei der Kommunion, wenn sich Christus in den gewandelten Gaben den Gläubigen schenkt, um an sich Anteil zu geben.

Doch das heißt nicht, dass Sie als Mitfeiernde zuhause nicht dennoch Christus begegnen können – und zwar indem Sie sich im Gebet ihm ganz und gar zuwenden. Das meint geistige Kommunion: Sie empfangen zwar nicht die sakramentale Kommunion (den Leib Christi in Gestalt des Brotes), aber auf geistiger Ebene können Sie sich mit Christus verbinden. Genau genommen soll das auch die sogenannte „innere Wirkung“ der sakramentalen Kommunion sein, die ihrerseits das greifbare Zeichen für diesen geistlichen Vorgang ist. Sakramentale und geistige Kommunion – beide beinhalten eine gnadenhafte Begegnung mit der Person Jesu.

Im Gotteslob finden Sie einige Texte, die sich für die geistliche Kommunion eignen: GL 5,2-6, 6,4-8, 8,1-4, 9,4-6, 17,4, 557, 561, 562, 675,6-9, 676, 1-3.

Diese Texte passen auch für die Anbetung vor dem Allerheiligsten, die sich anbietet, wenn keine Messfeier möglich ist, weil – wie Papst Benedikt XVI. schreibt: „Die eucharistische Anbetung ist nichts anderes als die natürliche Entfaltung der Eucharistiefeier, die in sich selbst der größte Anbetungsakt der Kirche ist. [...] Der Akt der Anbetung außerhalb der heiligen Messe verlängert und intensiviert, was in der liturgischen Feier selbst getan wurde.“ So gesehen erfahren wir in der Anbetung genau das, was auch die eben beschriebene geistige Kommunion meint.

Jesus, unser Gott und Heiland,

in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir zu Dir und bitten Dich:

für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind; für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben; für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern; für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und international, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen; für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen; für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen; für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden; für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht, hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen. Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander. Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen. Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind, um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren, so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit. In diesem Jahr werden uns Verzichtes auferlegt, die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich: Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt, unseren Glauben zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern, indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel. Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Es können ein Vater unser und ein Gegrüßet seist du, Maria angefügt werden.

Gebet von Bischof Dr. Stephan Ackermann, Bistum Trier